



Send = Schreiben

Auß der Stadt Mons

An einen wohlbekandten Herren und Freund in Paris / betreffend die Conspiration in Engeland / so über die Catholiquen jüngsthin verübet worden.

Cöllen / bey der Wittib Steinbüchels / vor den Winden-Brüder / im Goldschläger. Im Jahr 1679.

W Ein Herr

Demselben kan nicht verhalten den Zustand der verübter Conspiration halber / in Engeland / zu berichten / und die Wahrheit darüber Ihme nicht weniger / als der ganzen Welt an Tag zu geben / diewelche Conspiration alle Königreiche und Ländere Sr. Königl. Majest. in Groß-Britannien / in Aufruhr gesetzt / und zugleich den übrigen Theil Europæ in Verwunderung gezogen; Einer Seits hat es nicht können begriffen werden / daß so viele Geistliche und Religiose / die dem Frieden und Demuth zugehan seynd / auch so große und viele Herren / welche öfters eine Prob ihrer Aufrichtigkeit und Sincerität bewiesen haben / indeme sie ihr Gut und Blut zu Diensten Dero Königen Caroli. des I. und II. dargegeben / auch so viele andere / die da jederzeit in ihrem Wesen und Handlungen gerecht befunden worden / seze durch eine grausame / abscheuliche und verführte Conspiration den Tod des Königs und Zerförung des ganzen Subernaments solten gesucht haben.

Andern Theils / so keine Conspiration obhanden gewesen / woher kompt es dann / daß das Volk eine zu seyn geglaubet / und sich sonst wider die von Natur angebohrne Gütthärigkeit / mit solcher Strenge und Eiffer seze / und gegen die Unschuldige verfare / so man vorhin doch selten geübet / und nur gebraucht gegen die mehr und mehr Beschuldigte. Dieses ist ein Enigma und dunkel des Werck / dessen Explication und Auflegung ihr von mir erwartet / wil es auch in aller Kürze / als viel mir möglich / erklären / ohne einige Umbwege oder Künstlereye / dann die Wahrheit deren nicht vounöthen hat.

Und warn vor allen / protestire ich für Gott und der erbarren Welt / daß ich in Favor oder Gunst der Catholiquen in Engeland allein schreibe / dann ich dieselbe unschuldig glaube / und nicht einige Person zu exculiren gedemke / so in der Wahrheit mit einem solchen Laster belectet / wie sichs herfür lässet / ich trage einen Abscheu von eines solchen Lasters Sündener oder Untunhung / als einer böshafftigen Operation oder Wirkung / so mehr Teufflich als Menschlich ist / und wann einer dro-

gleichen Lasters überzeuget wird / ist billig / daß er auch nach dem Befehl sein Rechte empfangt: Anima quæ peccavit ipsa moriatur: Die Seel so gesündigt hat / soll sterben / es seye ein Jesuiter / ein Edeltmann / oder eine höhere Person / dieses ist die Meynung und Opinion aller recht Catholischen / sowol der Jesuiteren als anderer. Man hat mich berichtet / daß der General selbst / der Jesuiteren / als ihme das Gerücht solcher Verrätheren zu Ohren kommen / und seine Religiofen darüber angeklagt seyn solten / gesagt habe: Si se miscuerint Istiusmodi rebus, dignum luanit supplicium: Wann sie sich in solche Sachen gemischet haben / sollen sie gebürliche Leibs-Straff abtragen: Wir glauben alle mit dem H. Augustino / daß nicht die Straff / sondern die Ursach der Straffe die Martyren und Blut-Zeugen mache / dann unser lieber Herr sagt selbst / daß die glückselig seyen / welche Verfolgung und Vbels leiden / der Gerechtigkeith halber. Beati, qui persecutionem patiuntur propter Iustitiam. Eine ganz und gar gräßliche Gottlosigkeit wäre dieses / ja eine gelidten in diesem Leben / als nur allein dasjenige / was sie Rechts wegen verdienen haben / deren Abstraffung nichts mehr noch anders ist / als eine Gnugthuung wegen ihrer begangener Schuld / und mehrmalen selbst ein Anfang seynd der ewigen Straff / ihrer Unbusfertigkeit halber / welche die Unglückselige gar offtz zu gewarten haben.

Ein solches Laster zu entschuldigen / ist man nicht gemeint / sondern allein umb zu wissen / ob diejenige / so dessen angeklagt / auch daran schuldig seyn mögen / ist so viel gesagt / ob alle Catholische in Engeland gesucht haben den Tod des Königs / die Immutation und Aenderung des alleinigen Staats und Befehles / ja auch die Everfion oder Vabwerffung des gänzllichen Gubernaments. Ja / die ganze Welt / und zugleich die größte Feinde selbst / stimmen hiermit überein / und gestehen / daß etliche Personen ganz fälschlich angeklagt worden / dann ungläublich ist / daß diejenige / so der Crohn am meisten verbunden / und deren hohe Tugenden kundbar / ein solches Laster zu begeben / solten willens gewesen seyn / wie man denn auch unter denen die Königin selbst dessen angeklagt hat / worauffer dann erhellet / das erste Prajudicium der böshafftigen Ankläger Vntrew / deren Vntrew / deren Falschheit auch im Parlament selbst überzeuget worden. Ihr werdet die böshaffte Meynung der Accusanten bald vernehmen / soferne euch die Qualität der Ankläger wird vorgestellt werden.

In Verfolg des Hn. Colemann / gedruckt durch offene Authorität am 8. Blat sagt Hr. Mainard, Advocatus: Hr. Oates ist der erste / so von dieser Verrätheren gewußt / und dieselbe geoffenbaret hat / der allein ist gewesen / so die Personen entdecket / die sich dieses Vbels angelegen seyn ließen.] Dieser Oates ist gewesen ein Sohn eines Seiden-Webers / der unter wehrendem einheimischen Krieg in Engeland sein Handwerck verlassen / und die Stelle eines Predigers der Anabaptisten

angeworfenen: man zweiffelt/ob dieser Sohn auch wäre getauft/ er sagte/ daß solches im 17. Jahr seines Alters geschehen. Dieser hat auff eine Zeit das Ampt eines Ministri zu Hastings. so ein kleiner Meerhaven ist/ versehen / bis er endlich dem Mayeur daselbst eines grossen Lasters angeklagt / und als er des Meyneys überzeiget/ wie die Registra an besagtem Ort attestiren / ist er in Haft genommen worden/ worauf er aber entflohen/ sich wegen verdieneter Straffe befürchrend.

Sehet dann ein ander Praejudicium, zum besten deren angeklagten Catholischen. Nam semel malus, semper praesumitur malus in eodem genere mali/ dann der einmal böß ist/ wird allzeit böß gehalten/ in der selbstigen Art des Lasters. Nun hatte er durch Vorbit seiner guten Freunde/ wegen besagten Lasters bey dem König Gnade erhalten/ weswegen man ihm weiters nichts anmassen konnte: Solches aber hindert nicht/ daß man an seinem Zeugniß nicht zweiffeln sollte / massen er vorhin als infam verurtheilt/ auch daß ein jeder Wohlgestimter sein Urtheil nicht überlegen sollte/ wie vielmehr er zu einer Seiten ersetz die Treue und Glaubwürdigkeit deren so viel angeklagten Witt-Interessirten: Anderer Seiten den Eyd eines vormaln überzeugten Maynendigers.

Nun zu den Haupt- Theilen seiner Anklag / deren sich denn 3. befinden lassen. Erstlich was sich zu Madritt zugeragen / mit Don Jean d' Austria. 2. Was zu Paris mit Ihro Königl. Maj. Reichsvattern Patre d' la Chaize, und 3. was zu London in Versammlung der Jesuiten vorgegangen.

Und was das erste betrifft/ als den 29. Sept. st. v. im Jahr 1678. da Sr. Königl. Maj. sich im Thar befunden/ sagte vorgemelter Titus Oates, und veränderte/ daß er von denen Jesuiten employrt wäre/ mit Don Jean der Verdräheren halber/ zu tractiren/ betreffend die Entleibung des Königs. Vor dem untern Parlaments- Hause widerholte er diese Worte/ und specificirte darbey den Monat Julium, 1677. daß er zu solchem Werck zu verrichten/ zu Madritt in Person gewesen wäre / dieses aber alles fälschlich / wie dann durch Ihr. Königl. Maj. selbstem beobachtet worden: Denn als er gefragt wurde / wessen Statut Don Jean wäre / gab er eine solche Beschreibung/ die ganz contraire wäre/ daß auch der König laut sagte: Ich sehe wol/ daß du ihn niemals gesehen hast.

Weiters ist kundbar/ daß er niemals zu Madritt gewesen / zethero er mit denen Jesuiten in England bekandt worden / wie er dann erstens mit denen im Monat April. 1677. in Rändniß gekommen. Zu End dieses Monats / stiege er zu Schiff von Dunes nach Bilbao, worvon glaubwürdige Zeugnisse seynd Hr. Duart Sal- Michael Hore, und Jean Græce, Kaufleute zu Bilbao, so den Oatem wol gekennet / daß er in dieser Stadt den 16. Maji 1677. aufgestiegen / und sich alldar 10. Tage auffgehalten habe/ von dannen er sich mit Martin Loraitz Espinosa einem Maul- Eselreibern/ nach Valladolid begeben. Dieses Zeugniß ist beschehen vor Joan Baptist Asturiacaza, Königl. Notario, mit Attestationen des Magistrats zu Bilbao,

Bilbao, diese Originalia seynd im Englischen Collegio zu S. Omer. Nun sehet mein Herz/ daß ehe und zudorn besagter Oates nach Valladolid kommen / zu Madritt nicht gewesen seye.

Man hat zu S. Omer auch die Attestationen beträftiget mit Verändigung/ Patris Manuel de Caratayud, Rectoren, und Patris Domingo Ramos, Procuratoren gedachten Collegij zu Valladolid, deren Aussag ist / daß gemelter Oates den 18. Juny 1677. zwischen 4. ad 5. Uhren Nachmittags ankommen seye / daselbst auch verblieben/ bis auff folgenden Monat den 30. Octobris Tag / Cau welcher Zeit er auß dem Collegio vertrieben worden / und keine Nacht außwendig logiret habe / darauf erheller/ daß ged. Oates im Monat Julio 1677. zu Madritt nicht kan gewesen seyn. Man hat auch zu S. Omer beändertes Zeugniß von Jean de Sandoval Maulsefzreibern / daß er besagten Oatem von Valladolid nach Bilbao gebracht habe/ seye den 30. Octob. von Valladolid außgangen / und den 9. Novemb. folgenden 1677. zu Bilbao ankommen. worauf dann weiters kundbar / daß / indeme er zu selbiger Zeit auß besagtem Collegio gangen / zu Madritt nicht kan gewesen seyn. Auch bezeugen gedachte Kaufleute zu Bilbao, daß berührter Oates nach Außgang von Valladolid sich 8. Tage daselbsten in der Stadt auffgehalten / deren Attestationen weiters beträftigen/ wie er sich gehabt habe.

Ich bin keiner anderer Meinung/ als allein vor Augen zu stellen / daß besagter Oates nicht zu Madritt gewesen / weder mit Don Jean gehandelt/ vielweniger ihn gesehen habe / darauf erfolgich/ daß die erste Anklage in allen Theilen zerfällt.

Nun zum 2. Haupt- Theil: Als er zu London wiederum ankommen / da wußte er gar wol seine Pernitz hypocritischer Weise zu verrichten / und die begangene Fehler zu bereuen/ so weit/ daß er vom Superiore der Jesuiten in England Ordre erhalten/ im Englischen Collegio zu S. Omer auffgenommen zu werden/ mit dero Ordre er sich von London den 26. Novemb. st. v. in gedachtes Seminarium begeben / und den 10. Decemb. st. n. auff einen Freytag alldar ankommen. Hier gehet an das zweite Theil seiner bößhaftigen Lügen.

Im Verfolg gedachten Solemans / sagte er/ daß er einen Brief von Hn. Coleman zu dem Patre de la Chaize bracht habe/ welcher in gedachtem Brief sich bedankethun sollte / deren 10000. lb. empfangenen Scerlins/ umb Fortpflanzung des Glaubens anzuwenden / darinnen er auch versprochen hätte/ nicht anderster / als zu seinem angeordnetem End außzugeben/ zu versehen / umb den König zu entleiben: Worben er auch vermeldet/ daß er gedachten Brief in die Hände gemelten Patris überliefert habe/ auch von ihm Antwort erhalten / welches er nach S. Omer determinirt/ von dannen es weiters nach London mit einem Pacquet von denen Jesuiten geschickt worden. Anzuzeigen/ daß er gewußt habe/ was in diesen Briefen sich verhalten/ sagte er in denen gedruckten Interrogatorijs, Ich hab die Briefe selbst eröffnet/ als ich zu S. Omer angelangt. Das Bericht fragte ihn über ein weniges/

ob er selbst die Briefe eröffnet habe? Er antwortete: Ich hab sie selbst nicht eröffnet / sondern in Beyseyn meiner seynd sie von denen Jesuitern eröffnet worden. Aber damit ist er mit der Wahrheit vorbei gegangen. Dieses also wahrscheinlich zu seyn / sehet mein Herr / daß gedachter Oates, bevor er zu S. Omer angelangt / eine Reise von Paris mußte gethan haben; Dieses ist gewiß / daß er vom 15. Sept. 1677. als er im Seminario zu S. Omer ankommen / bis auff den 23. Junium 1678. zu welcher Zeit er wieder abgeschickt worden / inzwischen auß gedachtem Seminario nicht ausgegangen seye / als zwö Mächte / da er auch zu Watten geruhet / im Novitiat-Hause der Provinz in Engeland / 2. Meilen von S. Omer. Als die Schöpffen von S. Omer von dieser Reise von Paris vernommen hatten / wolten sich dieselbe auch in Person hierüber der Wahrheit erkundigen / die dann deren Ursachen halber sich zu erwähnem Seminario um Information zu haben / begaben / woselbst sie 14. Personen deswegen abfragten / die auch alle überein gestimmten / und wurde befunden dasjenige / was ich gleich gedacht habe / und solten sie noch dann daran gezeuffelt haben / so hätte man deren noch wol hundert der Wahrheit zum besten / erfragen können.

Jetzt sehet mein Herr / daß das zweyte Haupt-Theil an sich auch falsch und lügenhafte seye / weilens besagter Oates niemals von S. Omer nach Paris kommen / noch den Patrem dela Chaise ehmalen gesehen / kein mahl Briefe überliefert / auch keine Antwort empfangen habe / dann er nur 2. Mächte auß gedachtem Seminario gewesen / und diese Mächte ist er zu Watten blieben / viel weiter von Paris als S. Omer.

Nun zum dritten Haupt-Theil. Er saget / daß im Monat April. st. v. oder im Monat Maji st. n. 1678. die Jesuiten eine Congregation zu London gehabt hätten / und er sich daselbst auch befunden / und nach dem sie einen Procuratorem nach Rom zu gehen / erwöhlet hätten / sich in eine kleine Versammlung zertheilet / darinnen sie beschloffen / daß Pickering und Graves den König umbringen solten / vor denen Recompentz Graves 1500. lb. Sterling / Pickering aber 30000. Dieffen zu gewarten haben; Weiters sagte er zu selbiger Zeit / daß noch viele andere Commissiones vom Patre General der Jesuiten verhanden / durch welche [mit Gutheissen des Pabsten] man neue Stadtverwalters zur Grohn und neue Bischöffen erwöhlen solte / als zum Exempel; Coleman solte des Staats Secretarius seyn / Arundel Cansler / Bellasis General über die Armee / der Provincial von den Jesuiten Erzbischoff zu Cantorbis, &c.

Umb die Vossheit dieses alles zu sehen / ist mehr nichts nötig / als sich zu erinnern des / was gesagt / daß gemeldter Oates von Sr. Omer nicht außgegangen / bis den 23. Junij, und erfolghch der Versammlung zu London / so im Monat Aprilis beschehen / nicht beywohnen / noch die Commissiones mitlerzeit habe wissen noch vernehmen können.

Diejenige / so eines wichtigen Verstands / haben sich zu verwundern / daß ein solcher Vermessener Mensch gesunde werden kan / der solche Sache für reine Wahrheit aufgeben

ben darf / so nicht einmahl eine Gleichnuß der Wahrheit haben / oder / indeme solche für die Wahrheit angenommen / destomehr eine Simplicität gewesen seye / solches zu glauben / daß derselbe in solcher gefährlicher Handlung mit Don Jean und Patre d'la Chazie employre / der doch solte gesucht haben der Kirchen vereiniger zu werden / so nicht einmahl den Habit einen Tag getragen / und ihme gleich die geheimbste Secreta offensavere / welcher / nach dem ihm solche Secreta anvertrauet / doch 2. mal solte auß dem Seminario verlossen seyn; Daß der Patre General der Jesuiten einem solchen Patre gegeben habe / in allen ihren Rathschlägen bey zu seyn / daß gedachter General disponirt / sowol über die militairische als civilische und alle andere Beneficia des ganzen Königreichs / daß der ganze Adel der Catholischen solche Commissiones angenommen / und diese Autorität erkant habe / daß unter so vielen Personen nicht ein einziger gefunden worden / der solches hätte entdeckt / in Ansehung Königl. Autorität / daß keinem von denen solche Commissiones übertragen seynd; Daß Oates in Zusicherung deren keine für sich behalten hätte / umb sein gefasstes Zeugnuß zu beständigen / solches zu verwundern.

Und umb auch die Wahrheit weiters an Tag zu geben / so wil hiemit einiger offentlicher Anklagen des Oates gedencen / deren Unwahrheit dem ganzen Parlament scheinbar gewesen: Ich bediene mich auch keiner anderen Geheimnissen / als deren / die all wahrhaftigsten.

In gänzlichlicher Versammlung beendete derselbe / daß Marc Preton ein Priester und Jesuitere wäre / und er ihme solches oftmals bekennet habe: Gedachter Herr aber zeitig sein Weib und Kinder / und daß er in London verbliebe / und bey seinen Nachbarn wol bekennet wäre: Und ob er es zwar damit bezeugete / so hinderte es doch nichts / daß er nicht in Haftung gezogen wurde.

In selbigem Platz sagte er einmahl ändlich auß / daß er eine Commission dem Hr. Ratcliffe im Garten des Spanischen Abgesandten in London / wehrender Sommerzeit im Jahr 1678. überliebert habe. Einer des Parlaments / gab an Tag die Unwahrheit dieses Ändschwars / indeme dieser Ritter zeitig 4. Jahren nicht in London gewesen / weilens er solches und auch seine Nachbarn wol wußten / daß er bey hundert Meilen von London abgelegten war. Dieses zwar kundbar / so mußte doch gedachter Ritter unter der Lissa deren Lasterhaften verbleiben.

Er beändete im Monat Junio 1678. daß er eine Commission überliefert habe / dem Hr. Pierfon, Secretario des Grafen von Povvis, nun seynd mehr als 500. Zeugen / welche beändigen können / daß gedachter Pierfon vom 9. Augusti 1677. an / bis zum 5. Octob. 1678. niemals zu London gewesen / noch 40. Meilen nahe dabey ins Mund sich finden lassen.

Er klagte die Königin selbst an / daß sie den Tod des Königs bewilligt hätte. Einer des Parlaments begehrt / man solle ihm das Register vorlesen / was Oates zu einer Zeit gesagt hätt / und wurde seine Geständnuß befunden / und daß er auff keine

keine andere considerable Person ich was zu bringen hätte / als allein dieser die-
nige / so er benahmet. Als dieses alles vorgelesen / sagte gedachter des Parla-
ment: Ich frage euch ihr Herren / ist die Königin auch eine considerable Person? wann
Sie eine ist / so ist der Eid dieses Menschen falsch; Man versichert mich / daß der
Hr. de Buckingham zu demedamals gesagt: Der Böswicht [Oates] werde
unsere Sachen / er weiß sich nicht zu regieren: Es ist noch nicht Zeit / die Königin
dessen zu beschuldigen.

Ich könnte noch viele andere dergleichen Particularitäten hierbey bringen / wann
ich nicht vermeynte meinem Herren verdriesslich zu seyn. Dieses Mißver-
ständnis ist genug / ihm zu zeigen / daß alle Anklagen in Unwahrheit und Bosheit bestehen / und die
vorgegebene Conspiration allein ins Gehirn des Oates, und Leichtgläubigkeit des
gemeinen Pöbels / ihren Sitz habe; Niemand hat ein jedes Zeugnis dieses Men-
schen nicht eine neue Unruhe des Königreichs erwecket / das den Pöbel zu den Waf-
fen getrieben / die Wachen hin und her zu setzen: Der Catholischen Religion zu-
gethan verjagt man auß London und dessen Umkreis: Die Herren Catholiquen
entblößt man ihres Rechts und Sitzes im Parlament / man übergiebt sie den Ge-
fängnissen / man durchsuchet die Häuser derselben / Priester und Geistliche wer-
den in die Eisen geschmiedet / daß ihnen der Leib bis auff die Beine verzehret: Auff
gedachtes Reden exequirt und verurtheilet man etliche / als Beschuldigte an ver-
legter Majestät: Ja mehr Haß und Meyd spüret man / als vorhin ehmalen ver-
mercket. Man wil auch versichern / als solte der Pöbel gedachtem Oatem eine Sta-
tuam oder Ehren-Bildniß auffzurichten gedencken / ihm hierdurch mit einer son-
derbarer Überschrift zu danken.

Ein Zeugnis allein thut zur Prob nicht genug / andere an verlegter Majestät zu
beschuldigen / wie dann der Brauch in Engeland / da deren am notwendigsten zwey
erfordert werden. Und dieses ist / warum die Feinde der Catholiquen einen an-
deren dem Oate zuwerflet: Dieser wird genennet Belous, eines Spielmanns
oder Seygers Sohn. Von dem ist kürzlich nicht zu schreiben / gnug seye hiermit /
daß Niederland / Franckreich / Hispanien und Engeland von seinem Raub und li-
stigen Stücken / auch dessen üppigem Leben Zeugnis geben können: Der berühm-
ter Busman hat in seiner Vergleichung nichts / denn er selbst mehr lose Stück er
aufgerichtet / als der Author dieses Buchs hat erdencken können. Wann ihr da-
von mehrere Nachricht zu wissen begehret / so erkundige man sich bey den Obrigkeit-
ten der Englischen Häusern zu Dovay und S. Omer, bey den Ehrw. Patribus Ora-
torij Ordinis, auff der Gassen S. Honoré zu Paris / bey den Englischen Kauf-
leuten zu Bourdeaux und in Hispanien / seinen Mahmen hat er mehr denn einmahl
verläugnet / zu S. Omer ließ er sich Bradenell nennen / zu Dovay, Cambray, zu
Paris und Rouën, le Mylord Dornvallis, in Hispanien / Mylord Gerard, dar-
von auch mehr gedachter Oates zeuget / daß er und zuvorn er ihm zugesellet / ihn

in London nicht gekennet habe. Dieser Belous (anderet Oates) hat in
seinen Anklagen bessern Nutzen finden / als zuvorn mit seinem
Raub und losen Stücken / und noch darzu / daß er versichert wird der
Unsträfflichkeit: Diese zwey haben wider Herrn Colemann gezeugt /
Colemann aber protestirte bis auff den letzten Athem / daß er zuvorn
niemaln den Oatem / als allein / da man ihn gefänglich eingezogen /
gesehen hätte: Nachdem Belous / bis dahin / daß er vor dem Richter-
Stuhl wider ihn confrontiret und gegen beändiget. Auß deren bey-
den Eid-zeugnis wurde der Pater Irland zum Tod hingerichtet / des-
sen ungeachtet / da er zwar zu selbiger Zeit mehr dann 40. Meilen von
dannen gewesen / als er den Tod Sr. Majestät solte mit beschloffen
haben / darvon er zwar drey gleiche Zeugnis zu seiner Rechtfertigung
anzeiget / auch mehr denn 30. ehrlicher Leute / worunter der meiste
Theil prot. stehender Seiten / beybringen konte / so wurde doch dieses
alles nicht angesehen / sondern wurde mit diesem Bescheid / daß keine
Zeugen mehr herberg hätten / also auch erbärmlich hingerichtet.

Was vermeynt mein Herr nun über diesen Zustand der Catholi-
schen in Engeland? Ist nicht zu bedauern / daß alles Gutes / alle
Freiheit / ja das Leben / am Gewissen und Reden de. en hangen muß /
welche in ihren vorigen Lebzeiten nicht ein einzigen Anzeig ein. s. gu-
ten Gewissens gegeben / und deren Maul zu allem Waynald offen ste-
het.

Der dritte dieser Zeugen nennet sich Prance, der so gar off in sel-
biger Sachen widrige Zeugnis gegeben hat / daß der wenigste Grund
deme nicht bezumessen.

Dugdale der vierdte Zeug / ein Ampt-Verwalter bey Herren
Aston / so der Catholischen Religion zugethan / hat sich einiger Zeit
zwar treulich verhalten / aber dannach der üppigkeit / dem Rennen
und Spielen vergestalt anhieng / daß er auch auff eine Zeit über
die hundert Pfund Sterlins im Spiel verlohren. Diesen Schaden
nun zu ersetzen / bemühet er sich auch seinen Herren mit dessen ei-
genem Geide mit List zu betriegen / willen aber sein Herr den Bos-
sen zeitlich gemercket / als wurde derselbe zu Stafford im Monat
Novemb. 1678. gefänglich eingezogen. Diejenige des Königs / lies-
sen bey ihm erfragen / ob er von der Verrätherey einige Wissenschaft
habe /

habe / worauff er rind auß // Mein / antwortete: Nachdem ihme
aber das Gefangniß verdrießlich wurde / auch über zwey hundert
Pfund Sterlins / ohne andere Nusbarkeiten / zu gewarten hatte /
sich also auß diesem schlechten Logiament zu retten / Gelegenheit such-
te / und gab sich vor dergleichen Anlagern mit auß / wie er dann
den Lord Stafford neben 4. Jesuitern anzeiget. Es ist noch unbes-
wust / welche er mehr beschuldigt / noch was er gegen dieselbe and-
lich außgesagt / und vermutlich wird solches nicht ehender kund-
werden / biß sie ihren letzten Sentenz zu gewarten / hiermit aller
Verthädigung zu entblößen / wie dergleichen Kunst / Stücklein dem
Patri Irland begegnet.

Es wird ehndtlich seyn / diesen Discurs weiter außzuführen / das
mit der Verrätherey Unwarheit an Tag zu geben / dann mehr als
lächerlich / daß oft gedachte Jesuiten den Oatens Nahmens der Ca-
tholiquen in Engeland mit Don Jean d' Aultria zu negotiiren deputirt
haben / desto mehr / weilten gemelter Oates Don Jeanni nicht kundig /
viel weniger der Sprach erfahren / indeme selbige mehr ihrer Priester
von höhern Meriten zu Madrid residiren haben: Ja / lächerlich / daß
gedachte Catholiquen 40000. Helleparaden in wärcklicher Bereit-
schafft hätten / welche doch alle unsichtbar wären / also / daß sie eini-
ge Compagnien zu Ross und Fuß unter der Erden / in den Gewölbern
verstecket hielten / da doch dergleichen Gewölber und Soldaten nicht
erfindlich.

Aber es wird mein Herr sagen / wann die Verrätherey zweiffel-
hafftig / die Zeugnisse infam, das Gericht partial, und die procedeur
unrecht wären / wie kompts dann / daß der Pöbel das Gegentheil
glaubet? Darauff zu antworten ist gar leicht; Ihr wisset wol / was
jener sagt: Sacramentum Regis abscondere bonum est. Es ist euch
nicht unbekant / daß der Pöbel ordinariè bey seinen vortigen Gedan-
cken verbleibet / ohne einiges Nachdenken / ob sie wahr oder un wahr /
dafern sie nur ihren gemachten Einbildungen gemeeß und vergleichlich
seyn. Das Ruffen ihrer Prediger und Geistlichen / und der Haß wi-
der die Catholiquen / verführet sie solches zu glauben: Und dieses als
leswerckstellig zu machen / ermangelt nicht mehr / als ein solcher un-
zeitiger Mensch / der den Lügen zugethan / ein Herz auß Eisen habe /
und

und eine Stirn gleich dem Erz oder Kupffer / nur zu übertragen das
Nagen seines Gewissens und aller Gottlosigkeit.

Mein Herr bide sich ein / er sehe dergleichen Geistliche bey einan-
der sitzen / und in Ungeduld unterredende: Venient Romani &
tollent nostrum locum & Gentem. Der Pöbel fürchtet den Unter-
gang seiner Freyheit / diese beyde Theil sind gleicher massen schwärtig
gegen die Catholiquen. Die Richtere haben sich weit mehr zu fürch-
ten in Losgebung deren Angeklagten / als an deren Hinrichtung / bil-
det euch ein / sage / und ihr werdet einen grossen Theil der Geheimniß-
sen ersehen / ich werde demselben übrigen Theills noch mehr zu verste-
hen geben / wann ich die Ehre haben möchte / denselben in Person zu
sehen. Verbleibe

Wons / den 1. Martij

Meines Herren

1679.

Gehorsamer Diener. &c.

Über den Handel und Wandel des oft gedachten Tiri Oatis, haben die Her-
ren Mayor und Schöffen der Stadt S. Omer / durch andtlich abgefragte Perso-
nen / benennlich Christoval Touneley, Daniel Gifford, Francois Dermise,
Guilielm Parry, und Thomas Beveridge Zeugniß und Testimonium mitgethei-
let / wie dann durchgehends in obgemeldtem Send. Schreiben verklärt und ange-
zeiget / und zwar mit Siegel und Unterschrift de dato den 14. January 1679.

(L.S.)

I. HANON.

Und dafern deren noch mehr vorntöthen seyn / und mein Herr be-
gehren würde / sollen dieselbe auch erfolgen / und communi-
cirt werden.

E N D E